

«Wer sich selber bleibt, kommt mit Sicherheit gut an»

Viele Lehrstellensuchende stehen in diesen Wochen vor Vorstellungsgesprächen. Welchen Stellenwert haben sie? Wie bereitet man sich vor? Womit punktet man? Im Gespräch: Vanessa Stalder, Personalberaterin der Berner Kantonalbank BEKB.



«Beim Bewerbungsgespräch steht die Persönlichkeit der Kandidatin oder des Kandidaten im Vordergrund», sagt Vanessa Stalder, Personalberaterin bei der Berner Kantonalbank BEKB.

Rolf Marti

Wer zum Vorstellungsgespräch geladen wird, hat mit seinem Dossier und dem Eignungstest überzeugt. Wozu braucht es noch ein Gespräch?

Beim Vorstellungsgespräch steht die Persönlichkeit der Kandidatin oder des Kandidaten im Vordergrund. Wir wollen den Menschen hinter dem Dossier und dem Eignungstest kennenlernen. Ist er offen oder eher introvertiert, wie tritt er auf, wie sind seine Um-

gangsformen, wie steht es um die Motivation usw.? Solche Fragen lassen sich nur im direkten Gespräch klären.

Der Volksmund sagt: Der erste Eindruck zählt. Worauf achten Sie bei der Begrü-

zung einer Bewerberin oder eines Bewerbers?

Zunächst interessiert mich, ob jemand pünktlich ist und wie er oder sie am Empfang auf mich wartet. Wer die Zeitung liest, vermittelt einen anderen Eindruck, als wer mit dem Kopfhörer im Sessel chillt. Dann achte ich auf den Händedruck, den Augenkontakt, die Körperhaltung, die Kleidung. Auch der Small Talk auf dem Weg ins Besprechungszimmer lässt Rückschlüsse zu. Ich nehme also in den ersten Momenten ziemlich viel Information auf.

Was erwartet die Bewerberin oder den Bewerber im Besprechungszimmer?

Das Vorstellungsgespräch dauert rund eine Stunde – je nach Gesprächigkeit des Gegenübers. Nach der formellen Begrüssung erklären wir den Ablauf und das Ziel des Gesprächs. Danach ist die Reihe an den Jugendlichen: Wir bitten sie, möglichst frei über sich zu erzählen. Dabei finden wir meist genügend Anknüpfungspunkte, um die für uns wichtigen Themen zu vertiefen. Wir versuchen, die Gesprächsatmosphäre möglichst locker zu gestalten. Es darf also auch gelacht werden.

Welche Themen interessieren Sie?

Zunächst die persönlichen und die familiären Verhältnisse. Wie gestalten die Jugendlichen ihre Freizeit, sind sie Mitglied in einem Verein, haben sie einen Wochenarbeitsplatz? Und: Wie ist ihr Verhältnis zu den Eltern, wie gestaltet die Familie ihre Wochenenden usw.? Danach interessiert uns die Motivation der Jugendlichen: Warum wollen sie die Lehre bei einer Bank machen, was wissen sie über Geld und Wirtschaft, was über die BEKB? Bei solchen Fragen sehen wir, wie intensiv sich jemand auf das Gespräch vorbereitet hat – was Rückschlüsse auf die Motivation zulässt. Weiter sprechen wir über Stärken und

Schwächen und über Werte. Wir möchten wissen, was den Jugendlichen im Leben wichtig ist. In einem weiteren Teil des Gesprächs stellen wir ihnen eine Denkaufgabe aus dem Praxisalltag.

Zum Beispiel?

Was würdet ihr unternehmen, um zehn Jugendsparkontos zu verkaufen? Wir wollen dabei kein Fachwissen testen, sondern etwas über die Kreativität der Bewerberin bzw. des Bewerbers erfahren.

Wie können sich Jugendliche auf das Bewerbungsgespräch vorbereiten?

Punkt 1: Die Website des Lehrbetriebs studieren. Wenig oder nichts über das betreffende Unternehmen zu wissen, zeugt nicht von Interesse und Motivation. **Punkt 2:** Sich auf Fragen vorbereiten. Auf der Website der Berufsberatung gibt es Tipps dazu. Hilfreich ist auch, mit Kolleginnen und Kollegen zu sprechen, die schon an Bewerbungsgesprächen waren, sowie das Vorstellungsgespräch mit den Eltern zu üben. **Punkt 3:** Wer Unterlagen und Fragen mitbringt und sich während des Gesprächs Notizen macht, hinterlässt einen interessierten Eindruck. Und nicht zuletzt: Es lohnt sich, die Begrüssung zu trainieren. Wer das Vorstellungsgespräch seriös vorbereiten will, muss rund einen halben Tag dafür investieren.

Im Bewerbungsgespräch müssen die Jugendlichen Werbung in eigener Sache machen – nicht zu bescheiden, nicht zu marktschreierisch. Wie schaffen sie den Spagat?

Wer sich selber bleibt, kommt mit Sicherheit gut an. Wir merken rasch, ob uns jemand etwas vormacht.

Zum Schluss die goldenen Tipps der Fachfrau: Womit punkten Jugendliche im Be-

werbungsgespräch speziell, womit verspielen sie ihre Chancen auf sicher?

Sie punkten durch gute Vorbereitung, durch ihr Interesse am Unternehmen und indem sie die Namen ihrer Gesprächspartner kennen. Diese Qualitäten sind auch im Umgang mit Kunden entscheidend. Entsprechend verspielen die Jugendlichen ihren Kredit, wenn sie diese Punkte nicht beachten. Und: Wer zu spät kommt, startet ganz sicher mit einer Hypothek ins Vorstellungsgespräch.

einsteiger@erz.be.ch

Tipps der Berufsberatung

berufsbildung.ch zeigt, wie sich Jugendliche auf ein Vorstellungsgespräch vorbereiten können und wie sie sich während des Gesprächs vorteilhaft verhalten. Folgende Instrumente sind besonders hilfreich:

- Im **Fragebogen Bewerbungsgespräch** werden die möglichen Fragen bzw. deren Hintergrund erläutert. Was will ein Betrieb wissen, wenn er nach den Stärken, nach den Lieblingsfächern, nach den Zukunftsplänen usw. fragt?
- Der halbstündige Film **Blind Date** gibt Einblick in das Rekrutierungsverhalten von Unternehmen und zeigt vier Berufsbildner/-innen und acht Jugendliche während des Vorstellungsgesprächs.

Die BIZ Berufsberatungs- und Informationszentren des Kantons Bern haben zudem ein Merkblatt zum Vorstellungsgespräch herausgegeben. Es ist ebenfalls über den unten stehenden Link zu beziehen.

www.berufsbildung.ch>Aus- und Weiterbildung->Lehre und Lehrstelle->Lehrstellenbewerbung->Vorstellungsgespräch